



Freie Fahrt auf der Ortsumgehung von Neubäu am See! Politiker und Vertreter des Staatlichen Bauamtes eröffneten am Freitag die neue Trasse.

## Nach vier Jahrzehnten: Bahn frei!

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer eröffnet B85-Umgehung von Neubäu am See

**Neubäu am See.** (al) Der 16. November wird als historischer Tag in die Geschichte des Ortes Neubäu am See eingehen. Seit den Abendstunden rollt der Verkehr nicht mehr durch den Kern der Ortschaft, sondern auf einer vier Kilometer langen Trasse südlich herum. Zur Freigabe der Umgehung am Freitagnachmittag waren gleich zwei Verkehrsminister gekommen, was zusätzlich die Bedeutung dieser Maßnahme unterstrich. Andreas Scheuer für den Bund, Hans Reichhart für das Land Bayern. Auch für die Neubäuer fand die Freigabe nach jahrzehntelangem Kampf ein versöhnliches Ende. Sie wohnten dem Festakt zahlreich bei.

Norbert Biller, Bereichsleiter Straßenbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, hieß die Gäste namentlich willkommen, als die Begrüßungsklänge der Stadtkapelle Roding verhallt waren. Die Freigabe der Ortsumgehung sei ein weiterer wichtiger Schritt, den Landkreis Cham verkehrsgünstig an die Autobahnen anzubinden, meinte er. Die Umgehung sei ein Segen für Neubäu am See, was aber auch heiße, die Chance zu nutzen und den Ort weiterzuentwickeln. „Diese Chance haben Sie jetzt“, sagte er an Bürgermeister Franz Reichold und die Stadträte gerichtet.

### Reichold: Bürger stets für die Sache, nicht dagegen

Reichold seinerseits verriet, dass er es sich nie hätte träumen lassen, dass während seiner Amtszeit die Hälfte der 16 Kilometer Bundesstraße im Stadtgebiet drei- bis vierstreifig ausgebaut werde. In Neubäu am See werde die Erfolgsgeschichte



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sicherte Mittel für einen zügigen Ausbau der B85 zu.



Im Landkreis Cham wird gemeinsam an der Zukunft gearbeitet, sagte Hans Reichhart.

abermals deutlich, zumal die Bürgerinitiative um ihren Sprecher Christian Mauerer ein Bild von Bürgern vermittelt habe, die für eine Sache einstehen und sich nicht vehement querstellen, um Projekte zu verhindern.

Landrat Franz Löffler wertete diese Haltung als klares Signal an die Politik. Wenn ihm eines aus den regelmäßigen Demonstrationen in Neubäu am See in Erinnerung geblieben ist, dann die Einigkeit, dass alle miteinander das Projekt voranbringen wollten. Dies zog sich durch bis zum Grunderwerb. Löffler bezeichnete die Verkehrsfreigabe als „markantes Ereignis“ und einen weiteren Schritt hin zu autobahnähnlichen Bundesstraßen im Landkreis Cham.

Den Ort Neubäu am See kenne er

Ausbau der Bundesfernstraßen floss. „Das ist eine klare Botschaft, dass die Steuergelder zurück in die Region fließen.“ Die 28 Millionen Euro teure Ortsumgehung ermögliche den Neubäuern eine bessere Lebensqualität, mehr Sicherheit und sei nicht zuletzt auch ein Standortfaktor für die Region. Scheuer versicherte, dass auch weiterhin ausreichend finanzielle Mittel für Projekte dieser Art zur Verfügung stehen. Ziel sei es, nach der Planung einer Umgehung für Altenkreith baldmöglichst Baurecht zu erlangen. „Das ist eine fixe Zusage, das Geld steht bereit. Machen'S einfach“, betonte Scheuer.

### Symbol für die Entwicklung des Landkreises Cham

Der neue bayerische Verkehrsminister Hans Reichhart stellte den Freitag als Tag der Freude für Neubäu am See heraus. Er stehe aber auch symbolisch für die gesamte Entwicklung, die der Landkreis in den vergangenen Jahren genommen hat. Nicht Bedenkenträger, sondern zukunftsorientierte Köpfe tragen dafür Sorge.

Bevor die Minister als erste im Konvoi die Umgehung nutzen durften, erbat den Dekan Walter Kotschenreuther und Regionaldekan Holger Kruschina den göttlichen Segen für die Ortsumgehung. Straßen sollten nie einem Selbstzweck, sondern einem großen Zweck dienen, sagte Kruschina und Kotschenreuther ergänzte, dass Gott bei all der Arbeit der Menschen deren Handwerk segne.

Mehr dazu unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)



Der Einsatz der Neubäuer hat sich gelohnt. Sie feierten zahlreich die Freigabe „ihrer“ Ortsumgehung. Fotos: J. Heigl (2)/A. Laube (3)



Dekan Walter Kotschenreuther (rechts) und Regionaldekan Holger Kruschina segneten die Straße.